

GRATULATION
zum Dienstjubiläum



Die Firma Fornara AG bedankt sich bei **Emsal Tairi** für seinen Einsatz und seine 15-jährige Treue. Wir schätzen es sehr, ihn in unserem Team zu haben.

www.fornara.ch

FORNARA AG

Rohrbiegerei/Mechanische Werkstatt
Fischingerstrasse 51, 8370 Sirnach, info@fornara.ch

«Das h muss weg»

Von Pascal Scheiwiler

Der Wiler Weier wird bekanntlich ohne «h» geschrieben. Um dies zu verdeutlichen, wird das Holz-h, das momentan im Weier steht, am Sonntag, 1. April, in einer Zeremonie verbrannt.



Das «h» im Wiler Weier soll am Sonntag endgültig verschwinden.

Archiv

Wil Im Juni wurde von der Toggenburger Künstlerin Sonja Rüegg ein grosses weisses «h» im Wiler Weier installiert (WN vom 22. Juni 2017: Wie das «h» in den Wiler Weier kam). Sie wollte dem Weiher damals den fehlenden Buchstaben zurückgeben. «Historisch wurde Weier mit 'y', dann ohne 'h', später mit und jetzt wieder ohne geschrieben», bestätigte Ruedi Schär vom Infocenter Wil damals. Nun stehe der Buchstabe aber lange genug im Wasser. Deshalb ist Schär überzeugt: «Das h muss weg.»

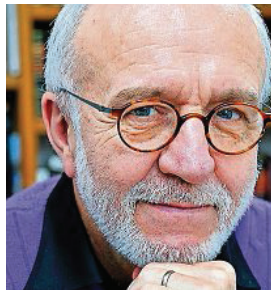
halb zur traditionellen Verbrennung schreiten. Dazu wird Susanne Hartmann auf den See hinausruddern, gekleidet in das zeremonielle Bärenfell der Stadt Wil, und das «h» mit einer der Wiler Hoffackeln in Brand stecken. Der Anlass und der anschließende Apéro bei der östlichen Holzplattform wird von der Wiler Stadtmusik begleitet.

Winter zuvor hatte ein Jäger den bisher einzigen Bären in der Region erlegt», so Schär. Der Schwarzbär habe sich auf Futtersuche aus der Innerschweiz ins Toggenburg verirrt, wo er beim Viehdiebstahl erwischt und erschossen worden sei. Später habe Heinrich von Toggenburg das Fell dem Wiler Hof vermacht. «Seit her hängt das Fell im dritten Stock an der Wand und wird nur noch selten für eine Verbrennungszereemonie vom Nagel genommen», erklärt Schär. Er selbst freut sich ausgesprochen auf den Anlass. Man könne zwei Fliegen mit einer Katsche schlagen: «Erstens kommt das 'h' endlich wieder weg und zweitens wird Susanne die alte Tradition fortführen und das Schwarzbärenfell wieder einmal der Wiler Bevölkerung zeigen.»

Das Wiler Bärenfell
«Wil besitzt ein Zeremonienkleid, das früher auch bei der Verbrennung des Nörgelis an der Fasnacht angezogen wurde», sagt Ruedi Schär. Dies ist eigentlich weniger ein Kleid, sondern vielmehr ein Bärenfell, das über die Schultern getragen und um die Hüfte gebunden wird. «Erstmals erwähnt wird das Fell in der Wiler Stadtchronik im Jahr 1684. Im

Impuls: Wie Banken Geld aus dem Nichts schaffen

Professor Mathias Binswanger zeigte im Impuls Forum vom vergangenen Montag auf, wie Banken als Geldfabriken tatsächlich Geld aus dem Nichts schaffen.



Ernst Peter Fischer

z.Vg.

Wil Indem Banken Kredite vergeben, schaffen sie laut Mathias Binswanger Geld. Wie? Kredite würden an einem bestimmten Tag einfach dem Konto gutgeschrieben und schon ist das Geld entstanden. Banken seien primär Produzenten von Geld. «Kurzfristig profitieren Banken, wenn sie Kredite vergeben», so Binswanger. Irgendwann sei aber der Markt an kreditwürdigen Kunden gesättigt. Also könne man nur noch weiterwachsen, wenn man an nicht-kreditwürdige Kunden Kredit verleihe. Das hätten Banken in Amerika vor der letzten Finanzkrise im grossen Stil gemacht. Von der Vorstellung einer Bank als Finanzintermediär müsse man sich endgültig lösen. «Erst dann sind wir in der Lage, die Tätigkeit von Banken in der heutigen Wirtschaft zu verstehen.»

Alles hat zwei Seiten

Das Wachstum, das wir seit fast 200 Jahren in Amerika und Europa haben, wäre laut Binswanger nicht möglich, wenn die Banken nicht

Geld schaffen würden. Die Geldschöpfung der Banken ermögliche mehr Investitionen in reales Kapital, ohne dass zuvor gespart und weniger konsumiert werden müsse.

Die Verzauberung der Welt

Die meisten Menschen glauben, die Naturwissenschaft habe die Welt entzaubert. Was berechnet werden könne, berge keinerlei Geheimnis mehr. Ganz im Gegenteil, sagt Bestsellerautor und Wissenschaftspublizist Professor Ernst Peter Fischer. Er tritt am Montag, 9. April im Impuls Forum auf. Tickets sind über www.impuls-forum.ch erhältlich. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr im Cinewil. Die Tageskasse öffnet 45 Minuten davor. *mia/pd*

Zeremonielle Verbrennung
Obwohl geplant war, das «h» zwei Jahre lang stehenzulassen, kommt es jetzt weg. Ruedi Schär freut sich über diesen Entscheid: «Es mag sein, dass sich andere Menschen weniger dran stören. Aber bei jedem Spaziergang am Weier denke ich mir, dass das h ein regelrechter Schandfleck ist.» Am Sonntagabend, 1. April, um 18 Uhr, wird man nun des-

Eben noch im Hallenstadion, jetzt in der Eintracht

Anfangs Februar spielte Veronica Fusaro an den Swiss Music Awards eine mitreisende Show, am Freitag, 6. April steht sie auf der Bühne der Eintracht Kirchberg.



Veronica Fusaro bald in der Eintracht

Frühlingskonzert an der Kanti Wil

Wil Heute um 19 Uhr findet das traditionelle Frühlingskonzert in der Aula der Kantonsschule Wil statt. Die Schüler singen und musizieren unter der Leitung von Oliver Benz, Isabel Bösch, Johannes Eberhard, Philippe Ellenberger, Stefan Flückiger, Guido Keller, Aria Sahbai und Anja Steinrissler. Parkplätze stehen auf der gegenüberliegenden Strassenseite im Parkhaus der Firma Stihl zur Verfügung. Die Verantwortlichen bitten darum, die Anweisungen der Verkehrskadetten zu befolgen. Die Schülerinnen und Schüler freuen sich darauf, die Besucher mit Musik und Gesang auf den Frühling einzustimmen. *mia/pd*

Kirchberg Die erst 20-jährige Thunerin Veronica Fusaro steht am Anfang einer grossen Karriere. Nachdem sie im 2017 die Auszeichnung zum «Best Breaking Act National» gewonnen hatte, spielt sie schweizweit Liveshows und läuft auf den Radiostationen in Dauerrotation. Bemerkenswert bei diesem Erfolg ist, dass die junge Frau musikalisch ihren eigenen Weg geht und

sich dem Mainstream verweigert. Veronica Fusaro ist eine charismatische Künstlerin mit unvergleichlicher Stimme. Tickets für das Konzert vom 6. April in der Eintracht Kirchberg sind bei Starticket erhältlich. *pd*



Dernière «Die Regimentstochter»

Wil Am Samstag, 24. März, fand in der Tonhalle Wil die Dernière von «Die Regimentstochter» – Komische Oper von Gaetano Donizetti statt. Die Oper lockte seit anfangs Januar zahlreiche Besucher und Besucherinnen in die Tonhalle und begeisterte alle. «Die Regimentstochter» war bereits die 61. Produktion des Musiktheater Wil. *niv*